

Serniprecher Nr. 32

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

18. Jahrgang

Zeilen mehr denn je am Herzen liegt, hofft, daß die Unterrichtsverwaltung recht bald die Mittel finden möge, die dem Lehrberuf neue Arbeitskraft geben.

Schluß. Der Marineminister reichte sein Rücktrittsgesuch ein.

Am Freitag oder Sonnabend wird nach einer Mitteilung des Internationalen Verkehrs eine Plenarsitzung der Friedenskonferenz stattfinden. Zunächst wird man über den Bericht beraten, den die Kommission des Grafen Tornielli erstattet. Dann aber wird der so lange hinausgeschobene englische Antrag über die Kolonialpolitik, die Diskussionen zur See zu beschränken, eingebracht werden. Doch wird es heute schon als sicher angesehen, daß ernstliche Debatten sich nicht ergeben werden. Ein paar unbedeutende Reden erwarten man vor der Abstimmung und dann wird die große Abschließungsfrage erledigt sein.

Österreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus befragte der Abgeordnete Burger einen Antrag auf Einleitung eines Jubiläumsausschusses, um über die Art und Weise, wie der Staat das einig dachste Jubiläum des Kaisers feiern soll, zu beraten und Bericht zu erstatten. Nach der Ansicht des Redners müßte die Feier des Staates darin bestehen, daß sie allen Völkern und allen Ständen entspricht, weshalb er im Auschuß beantragte, der Staat möge hundert Millionen als Stammkapital für eine Alters- und Invalidenversicherung (Pensionskassen, ständischer Beisatz, Handwerkerkassen im ganzen Land). Diese Institution müßte sich auf alle arbeitenden Stände, auf das Gewerbe und den Bauernstand erstrecken, und solle auf ewige Zeiten mit dem Namen des Kaisers verbunden sein, der allen Völkern und allen Untertanen das Wohlwollen gegeben habe. Der Kaiser solle ein Kaiser aller Völker und aller Menschen sein, die in seinem Reich wohnen. Der Antrag Burger wird unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen.

Frankreich. Marineminister Thomson gab zu Ehren der Offiziere des gegenwärtig vor West liegenden amerikanischen Geschwaders ein Frühstück, woran der amerikanische Vizekonsul, Ministerpräsident Clemenceau und mehrere Minister teilnahmen.

England. Ein kaiserlicher Ukas ordnet die Verlängerung des Aufenthalts des verhafteten Schutzes für Petersburg vom 21. Juli ab auf weitere 6 Monate an. Ein neues Bombenattentat wird unter 16. ds. Mts. aus Alexandropol gemeldet: Als General Alkanow heute morgen um 2½ Uhr in Begleitung seines Sohnes sowie der Gattin und einer Tochter des Generals Gilebow von einer Festlichkeit im Regimentshaus des Regiments Kabardinien heimkehrte, wurden an der Ecke der Debutenstraße zwei Bomben unter seinen Wagen geworfen. Durch die Explosion wurden General Alkanow, die Frau des Generals Gilebow und der Kutscher getötet, der Sohn Alkanows und die Tochter Gilebows verwundet.

Kolonialien.

Der vom Reichsverband der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften nach Deutsch-Südwestafrika entsandte Sachverständige Dr. Kolben, dem die Aufgabe gestellt worden ist, die wirtschaftlichen Verhältnisse im Hinblick auf die Errichtung genossenschaftlicher Verbände im Schutzgebiete zu studieren und dahingehende Vorschläge zu machen, berichtet über seine bisherige Tätigkeit in der letzten erschienenen Nummer des amtlichen Deutschen Kolonialblattes: Der am 4. April gegründeten Deutsch-Südwestafrikanischen Genossenschaftsbank hätten sich nunmehr alle Interessenten in der ganzen Kolonie — also namentlich die Farmer und Anseher — als Einzelmitglieder angeschlossen. Die Zentralverwaltung wird in Windhof ihren Sitz haben. In nach der Errichtung der einzelnen Bezirke wird man für diese an den in Frage kommenden geeigneten Plätzen Zweigvereine errichten und in diesen Bezirken Vertrauensmänner bestellen, die mit den Verhältnissen vertraut und imstande sind, sich gutachtlich zu Kreditanträgen usw. zu äußern. Zunächst und vor allen Dingen ist das Hauptaugenmerk auf die Organisation des Kredits und der Finanzkraft der Farmer zu richten.

Die vom großen Generalkommando herausgegebene amtliche Verzeichnisse der südwesafrikanischen Schutztruppe verzeichnet mit Einrechnung der Vermissten für die Zeit von 1904 bis 1907 die Zahl von 1491 Toten (98 Offiziere und 1393 sonstige Mannschaften). Dazu kommen noch 907 Vermundete (98 Offiziere und 809 Mannschaften); an den Folgen der Verwundung gestorben sind 5 Offiziere, 5 Obersterleutnants und 44 Mann. An Krankheitsgeboten sind 26 Offiziere und 668 Mannschaften. Vom 25. Oktober 1903 (Eindelmarsch) bis zum 8. Februar 1907 haben insgesamt 295 Gefolge stattgefunden, und zwar 88 gegen die Hereros und 207 gegen die Gollentotten.

lokales und Provinzielles.

lv. Münsterlosh. 18. Juli. (Landwehrvereine.) Wie aus der Anzeige hervorgeht, findet am Sonntag der 18. Juli Bergmann eine Generalversammlung des Landwehrvereins statt. Da auf dem Programm Festberatung steht, und es sich diesmal unter anderem um die Festlichkeiten bei der Einweihung der neuen Feste handelt, ist es wohl nicht nötig, auf die Wichtigkeit dieser Generalversammlung hinzuweisen. Während der Versammlung kann übrigens auf

Sie sich, er wollte nicht darüber reden, und sie nahm ihm das beinahe ab. Seinen Verwandten gegenüber hätte er nicht so hinter dem Berge zu halten brauchen mit einem Geheimnis, von dem in der nächsten schon die Sperlinge auf dem Dache zwitschern.

Doch — wie ihm beliebt!

War nicht in den Sinn kam ihr eine andere Deutung. Vielleicht wären ihr sonst schon jetzt die Augen aufgegangen. (Fortsetzung folgt.)

beiden Schießständen geschossen werden. Jeder Schuß muß natürlich wie früher beschriftet werden.

Schießlosh. 18. Juli. (Turnerisches.) Die im vorigen Jahre von den vereinigten Turnvereinigungen der Jünglingsvereine Münsterlosh, Bielefeld, Dörmte und Münsterlosh gegründete „Christliche Turngasse von Ravensberg“, die jetzt schon eine stattliche Zahl Turner umschließt, veranstaltet am nächsten Sonntag auf dem hiesigen fruchtbarsten zur Verfügung gestellten Gasse des Herrn Otto Barthele in Münsterlosh sein zweites Turnier. In dem für das Fest aufgestellten reichhaltigen Programm findet man u. a. Einzelturnen, Freilübungen, Schauturnen, Turnspiele sowie eine Festsprache; auch ist für musikalische Unterhaltung aufs Beste gesorgt, so daß den Besuchern recht fröhliche und unterhaltende Stunden bevorstehen dürften.

Schießlosh. 18. Juli. (Diebstahl.) In der Nacht zum Dienstag stahlten Diebe dem Schneidermeister Geor. Bulsch in Münsterlosh einen Versuch ab und stahlen aus einem Kleiderkasten in der Werkstatt eine schwarze Hose und Weste sowie 80 Mk. bar. Eine ebenfalls mitgenommenen Uhrstunde am Morgen vor dem Hause gefunden. — In derselben Nacht entwendeten Diebe dem Fabrikarbeiter W. Barnhoff in Sundern aus der Küche mehrere Wurst und aus einem Kleiderkasten einen schwarzen Anzug. Das fand in allen Schließfächern Gesuche haben die Spürhunden nicht gefunden. Es sei vor ihnen gewarnt, gleichgültig aber auch die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden auf sie gelenkt.

Brackwehe. 18. Juli. (Die letzte Berufs- und Betriebsabrechnung) ergab 10269 Einwohner: 5028 männlich und 5241 weibliche Personen. Der Einwohnerzahl nach könnte also unser Ort wohl zu einer Stadtgemeinde gemacht werden.

Schießlosh. 18. Juli. (Eisenbahn-Verkehr.) Wie der Handelskammer zu Bielefeld unter der Hand mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, in absehbarer Zeit über die Strecke Herford-Dörmte-Altenbeken einen Schnellzug nach Frankfurt a. M. zu führen. Ferner soll Zug 607 der Strecke Dörmte-Bielefeld (Bielefeld am 22.) demnächst so beschleunigt werden, daß er in Bielefeld Anschlag am D-Zug 8 nach Köln (Bielefeld ab 22.) erhält.

Schießlosh. 17. Juli. (Ertrunken.) Heute morgen hat sich in dem Teiche der mechanischen Werkerei in der Sodawerkstraße ein Mädchen der Ravensberger Spinnerei ertränkt. Das Mädchen hatte nach der hiesigen Volksgemeinde ein Liebesverhältnis, dessen Folgen es in den Tod getrieben haben.

Franks. 18. Juli. (Diebstahl.) In vergangener Nacht wurde dem Hauswirt Meier hier ein Korb mit Wurst, zwei Schinken und eine Selt Spied, im Gesamtwert von etwa 100 Mark, gestohlen.

Herford. 17. Juli. (Auf traurige Weise) verlor die Familie eines hiesigen Bauernmannes ihr jüngstes Kind. Beim Spielen verfiel die Kleine ein Astchen mit daran befindlichem Knäuel. Trotz der sofort vorgenommenen Operation starb das Kind kurze Zeit darauf an Verblutungen.

Minden. 18. Juli. (Rachschmerzliches Beispiel.) Wegen der hohen Fleischpreise hier in der ganzen Gegend liefert die hiesige Schlachthaus ihren Arbeitern jeden Freitag frisches Schweinefleisch zu 45 und 50 Pf. pro Pfund. Nur die Schinken kosten 1 Pfund 65 Pf.

Jensenberg. 17. Juli. (Eine Tigerjagd.) Im Walde wurde von Gutsdörfer ein Tiger aus einer Menagerie entpflanzter Tiger erlegt. Das Tier hatte in der letzten Zeit aus dem Herden der Umgegend 18 Schafe und ein Kind geraubt.

Jagen. 17. Juli. (Zur Wohnungsnot.) Die Stadtordeinnehmerkammer hat in anbezug des Mangels an Kleinwohnungen 3900 Mark für die Errichtung eines Schuppen zur Aufnahme der Wälder Obdachloser bewilligt.

Essen. 18. Juli. (Die Schiffschiffen Krupp und Scherbel) legen ihr Material für die Artillerieversuche in Griechenland pflücht, nachdem die partielle Verzögerung der französischen Konkurrenz unverzüglich mitten in den Versuchen hervorgerufen ist. Der griechischen Regierung ist dieser Verlust in aller Form auf telegraphischem Wege bereits mitgeteilt worden.

Stettin. 18. Juli. (Attentat auf einen Eisenzug.) Auf einen Eisenbahnzug wurde auf der Strecke zwischen Auskrick und Wankersfel ein Attentat verübt. Die Schienen waren an zahlreichen Stellen mit großen Steinen belegt, die sicher die Entgleisung des Zuges herbeigeführt hätten, wenn nicht der Zugführer das Hindernis entdeckt haben würde. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Jagen. 18. Juli. (Durch ein trauriges Verbrechen gestört) wurde gestern im benachbarten Waale eine Hochzeitsfeier. Während im Laufe des Nachmittags die Hochzeitsgäste vergnügt beisammen saßen, handelte in einem benachbarten Wald ein etwa 16jähriger Junge mit einem geladenen Flegel; plötzlich ging ein Schuß los und die Kugel traf einen 11jährigen Mädchen, welches eine Blume pflücken wollte, in die Hüfte. Der Knabe wurde vorzeitig in polizeiliche Obhut genommen.

Erster. 17. Juli. (Schweres Unglück.) Bei den Rembungen, den seit einigen Tagen verpflanzten Hochseifen Nr. 4 der Kaserne Güte in sich in Ordnung zu bringen, rutschte ein orenabhängender Klumpen plötzlich hinab, wodurch Gas- und Dampf hervorbrach. Während sich ein Teil der Arbeiter retten konnte, wurden sieben Personen (Zwölfen) getötet und von Dämpfen schwerlich verbrüht. Zwei Personen sind bereits tot. Zwei weitere sehen stänlich dem Tode entgegen. Auch von den übrigen Verunglückten dürften einige nicht mit dem Leben davonkommen.

Vermisste.

* Mainz, 17. Juli. (Ehren nachmittag) wurde am Städtischen Kasino, welches die Firma Wintke Bräu-

arbeiten ausführt, der bei der Firma beischäftigte Bremser Paul von einem Materialzug überfahren und sofort getötet. Fünf Wagen waren dem Unglücklichen über die Brust gegangen. Paul wurde in 14 Tagen beigesetzt.

Berlin. 17. Juli. Als Bankschwindler festgenommen wurde gestern nachmittag der Kaufmann Richard Hülmig auf einer Zweigbank in der Schönehauser Allee. Dort lief von der Sonderburger Bank die Drahtnachricht ein, daß 8422 Mark dem Kaufmann Richard Hülmig auf den Schatz 19018 ausbezahlt seien. Der Betrug der Zweigbank war vorzüglich genug, vor der Auszahlung bei der Hauptbank besondere Erkundigung einzufordern und erhielt die Auskunft, daß die Anweisung nicht zu Recht bestehe, also ein Bankschwindler vorliege. Bald erschien auch Hülmig mit dem Schatz der Sonderburger Bank, wurde aber festgehalten und der Polizei überliefert. Er behauptet drei andere gefälschte Schätze und gestand, daß er in dem Kaufmann Karl Rominger einen Komplizen habe, nachdem ihm ein Pfandchein auf den Namen Rominger abgenommen war. Rominger hatte vor einigen Tagen das Opernglas aus einem Schatullein in der Friedrichstraße gestohlen und für 20 Mark veräußert. Für dieses Geld reiste er nach Sonderburg, gab dort das Bankstempelgramm auf und sandte die Schätze an Hülmig, die dieser ausfüllte. Nach dem gelungenen Streich wollten sich beide in Hamburg auf dem Berliner Bahnhof treffen und verabschieden. Romingers Verhaftung wurde sofort in die Wege geleitet.

* (Von einem wütenden Bullen zu Tode gemartert) wurde auf Abbau Ostfries bei Berlin der Kubhüter Schwuchow. Als er mit seiner Herde auf die Weide trieb, traf er mit der Herde eines anderen Hühners zusammen, dessen Bull sich zwischen seine Weidherde mischen wollte. Schwuchow suchte ihn durch Peitschenhiebe zu vertreiben. Dadurch wurde das Tier zur Wut gereizt, schlug sich auf den Unglücklichen, nahm ihn auf die Hörner, warf ihn mehrmals in die Luft und stampfte endlich mit den Hufen auf den Schwuchow. Auf dem Wege nach seiner Wohnung verstarb er.

* Rugsdoven, 17. Juli. Mit dem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie Windbusch ist heute morgen 1 Uhr 30 Minuten ein Truppentransport aus Deutsch-Südwestafrika in Sicht: von 21 Offizieren und 582 Unteroffizieren und Mannschaften eingetroffen.

* Breslau, 17. Juli. Die Hochwassergefahr in Schlesien darf erfreulicherweise als beseitigt gelten. Der Schaden, der durch die Regengüsse und Übersetzungen angerichtet wurde, ist zwar groß, aber nicht doch ansehend nicht an den Schaden heren, der vor zehn Jahren über Schlesien hergebrochen war. Die freiwilligen Wehren waren schon alarmiert und in Tätigkeit, und die am Ufer gelegenen Häuser in Hirschberg wurden geräumt. Die Verbindung mit den durch das Hochwasser abgeschnittenen Dörfern wurde durch Pontons aufrecht erhalten und die Straßen zu den tiefergelegenen Stadtteilen und Fabriken sind gesperrt. Viele Gärten und Felder sind verwüstet; viele Dörfer müssen außerhalb ein Obdach suchen und zwar in Hirschberg, Straupitz, Jannowitz und Schilbau. Die Gutsbesitzer am Oderflusse haben bis zu den Knieen unter Wasser, das Vieh ist an vielen Orten aus den Ställen getrieben, das Vieh in Sicherheit gebracht und in Vornitz lassen schon am Sonntag vormittag mit den dahinschleichenden Kühen, Mägen, Böden und Stroh angelangt. Besonders gefährdet sind Ortschaften (schon ihren Schaden so hoch wie 1897). Dennoch aber ist eine ernsthafte, allgemeine Gefahr nicht mehr vorhanden. Nach einer Mitteilung aus Hirschberg sind die Hochwasserbeschäden sehr groß. Die Dampfschiffe Rammerpinner hat 10000 Mk. an Materialschaden, in der Papierfabrik von Wellende wurden ein Gebäude unterpflügt und die Gärten weggerissen. In der großen Wäldchen stand das Wasser ein Meter hoch. In mehreren Fabriken wurden Hunderte von Häusern weggeschwemmt, einige Fabriken haben den Betrieb unterbrochen. Der Gartenhof und der Berliner Hof sind vollständig zerstört, die Gärten und Felder sind weggerissen und die Schiffe sind fast vollständig zerstört. Auch die Anlagen sind verwüstet, in die Straßen und Wege Wasser gestrichen. Die vom Jäger-Bataillon neuerbaute Hindernisse sind zerstört, viele Wohnungen sind durch die Überschwemmung vollständig unter Wasser, viele Keller sind nach unter Wasser. In Wäldchen wurde die hiesige Rathshaus weggerissen, in Wäldchen verunglückten neun Wasserschiffe bei der Rettungsarbeit und konnten aus großer Lebensgefahr nur mühselig gerettet werden. In der ganzen Gegend sind die Felder verflutet, die Wege und Straßen teilweise weggerissen oder beschädigt. Die Strafe ist größtenteils vernichtet.

* In der Grafschaft Ols haben nach den bisherigen Berichten die Überschwemmungen und Hochwasserläufe am schlimmsten zu sein. Viele Gemeinden sind durch Zerspaltung von Zäunen und Zäunen von Kommunikationswegen schwer geschädigt, die Äcker und Wälder werden tiefer gelegenen Abhängungen fast voll Wasser und Schlamm, und langer Zeit wird es bedürfen, die Schäden wieder gut zu machen, damit anstehende Erntezeiten vermißt werden.

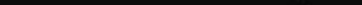
* (Am 2000. Studenten der Breslauer Universität.) Herren stud. jur. Arthur Sinaplas aus Spremberg, ist eine besondere Aufmerksamkeit zu teil geworden. Der Rektor Dampfer Professor Dr. Bräul veranstaltete ein Abendessen, an dem die ganze akademische Welt der schlesischen Provinzen teilnahm, und überreichte in gedankenvoller Ansprache dem 2000. Studierenden eine große Jahresanleihe der Aula Leopoldina mit besonderer Widmung des Rektors und Senats.

* Trepas an der Zelnitz, 17. Juli. Der Gastwirt Friebe wurde gestern nach von vier Männern aus dem Kellerturm in seinem eigenen Hause überfallen und schwer verletzt. Die Männer raubten ihm die Uhr, Portemonnaie mit Inhalt und mehrere andere Wertgegenstände. Drei von ihnen sind gestern abend in Neubrandenburg

Rudolf Eggert, Rattenfänger

gaining six weeks in a year.

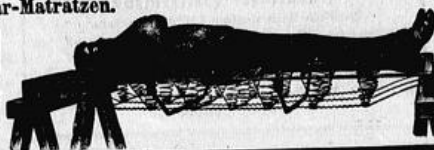
Stingray 825, | Oct. Anno 1907.



Eiserne Bettstellen. Ruhe behaglich auf Mertens vollständig zerlegbaren Stahlsprungfeder-Matratzen.
Messing-Bettstellen. Bettstellen für Kinder. Rosshaar-Matratzen.



Das Geschäft besteht seit 1897
Von hervor-
ragenden Ärzten
als das
Vorzugsbede
anerkannt.



Capok-
Matratzen.
Besichtigung
gern gestattet.
Praktisch!
Dauerhaft!
Billig!
Viele Tausende
im Gebrauch!

F. Mertens.
Erstes Bielefelder Spezial-Haus
für Betten- u. Matratzen-Fabrikation.
Bielefeld, Jahnplatz.
Polster-Bettstellen.
Matratzen, Waschloche.



Gütersloher Landwehrverein
Generalversammlung
Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr beginnend,
bei Frau Wwe. Bergmann in Kattenstroth.
Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung.
2. Beschlußnahme.

Während der General-Versammlung kann auf den Schießständen
geschossen werden.

Der Vorstand.

Achtung!

Jeden Sonnabend bis 1. September
Verkauf von
Kaffee-Resten
großbohnig, hell- u. dunkelglasiert,
Pfund 65 Pfg.

in

Buehthals Kaffee-Magazin
Blessenstätte 116.

Wer probt - lobt

Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.



Unübertroffen in Qualität und her-
gestellt nach orientalischer Art bieten
sie vollen Erfolg für die teuer ge-
machten importierten Zigaretten, die
der deutsche Raucher weit über den
wirklichen Wert bezahlt.

Preis 10 Stück 85, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).

In Zigarettenhandlungen zu haben.

Vertreter: B. Henneböhle, Gütersloh.



Neuer verbesserter Sterilisier-Apparat

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

Unverderblich, einfach, solid, leicht handlich.

Gläser in 6 verschiedenen Höhen

können gleichzeitig eingespannt

werden. Besondere Vorzüge: Das Ein-

und Auswechseln der Federn

bezw. Gläser geschieht auf die denk-

bar einfachste Weise; jede Feder ist

unabhängig von der andern.

Der Apparat wurde bei der

Konkurrenzprüfung in der Königl.

Gärtnerlehranstalt zu Dahlem bei

Berlin von allen bis jetzt be-

kannten Apparaten als der beste

Zu Fabrikpreisen bei

August Martell.

Von der Reise
zurück!
Dr. Schmidt.

Reste-Siamosen,
garantirt waschbar, für ein Kleid
puffend,
Mk. 3,75.

Carl Müller.

Weck's
Einlochapparate



die besten!

J. F. Zumwinkel,
Vertreter für Gütersloh und
Umgebung.

Goldseilig

macht ein jedes Gesicht ohne Sommer-
sprossen und Hautunreinigkeiten, daher
gebrauchen Sie die echte
Steckenpferd - Lilienmilch - Seife
St. 50 Pfg. bei Ernst Hoffschmidt.

Sich
ganz neuer Methode
Ohne Mühe, ohne Seife!
Waschmaschine und Waschfrau entbehren!

Unbedingt bestes und billigstes Waschmittel
nach
Ohne Gefahr für Wäsche und Person, wenn Lösung 15 min.
gedauert und genau nach Gebrauchsanweisung verwendet.
Waschmaschinen sind durch Fortschrittlichkeit bewahrt.

Zu haben bei Ernst Hoffschmidt.
H. F. Bornemann.

Ein neues 2 Familien-

Haus

mit Stallung und schönem
Garten, in der Nähe des
Gemeindefeldes, preiswert zu verkaufen.
Nähere Auskunft ert. d. Besichtigung.

Wer übernimmt ein

Kind

(Mädchen von 2 1/2 Jahren) in
Pflege? Näheres zu erfragen
in der Exp. d. Bl.

Zum Landwehrfest!

wollen Sie bitte des hohen Besuchs wegen Ihre

Fahnen

reinigen lassen.

Gütersloher Dampfschönfärberei u. chem. Reinigungs-Anstalt
Strothotte & Altpeter.

— — Telephon 126. — —

Sanatorium Schledehausen

bei Osnabrück. Bahnstation: Wiesingen.

(Sanatorium, Jungborn, Sommerfrische). Prachtvolle
Lage in reiner Waldluft. Gesamtes Naturheilverfahren: Licht,
Luft, Wasser, Massage, Gymnastik, Elektr. Licht- und Wasser-
bäder. Elektromagnetismus. Diätetische und Regenerations-
kuren. Zentralheizung; elektr. Beleuchtung. Vorzügliche Ver-
pflung. Preise: Täglich 4,50 bis 7 Mark. Dirig. Arzt:
Dr. med. E. Buchholz. Prospekte durch die Direktion frei.

Schmitz-Bonn's

Glosine

Bester Schuhputz.

Nicht feuergefährlich, macht das Leder weich und
dauerhaft, gibt schnell herrlichen Hochglanz
Dosen à 15 und 20 Pfg.

Waschhülle

übertrifft alle im Handel befindlichen Waschmittel. Voll-
kommener Ersatz für Rasenbleiche, garantiert unschädlich.
1/2 Pfd.-Pakete à 15 Pfg.

Beide Fabrikate mit Gutescheinen sind in allen
einschlägigen Geschäften zu haben.

Fabrikanten:

Schmitz-Bonn Söhne, Chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Vertreter mit Ia. Referenzen gesucht.

Aussteuer-Artikel

Fertige Betten

Bettfedern u. Daunen

Inlettstoffe.

Eiserne Bettstellen

in nur allerbesten Qualitäten

zu billigsten Preisen.

Melno

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine

empfehle beim Umfüllen gebrauchter Betten. Durch sorg-
fältiges Entstauben und Dämpfen werden die Federn
wieder wie neu.

Betten- und Aussteuer-Geschäft

J. H. Manecke.

Bestuhungs-Verkauf.

Die den Erben Heinrich Degenhart gehörige

Besitzung,

Gleichenstraße No. 16, mit Wohnhaus, 2 Verkhäuten,
Waschküche, Stallung, Sofaum, 2 Einfahrten und
Garten in Größe von 12,81 ar beabsichtige ich unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.

Heinrich Müscher.

Beilage zu Nr. 85 der Neuen Gütersloher Zeitung.

Stadt und Kreis von
Gütersloh & Osnabrück, Münsterl.

Donnerstag, den 18. Juli 1907.

Verantwortlicher Redakteur:
Johann Hegl in Gütersloh.

Dem Protokoll der Sitzung der Handelskammer in Gütersloh

vom 12. Juli 1907

entnehmen wir folgendes:

Der Verein für Handelskommission von 1868 hat in einem an die Handelskammer gesandten Schreiben die Errichtung von Kaufmannskammern angeregt. Die Errichtung der bezeichneten Kammern ergebe sich als notwendige Folge der in sämtlichen Berufsgruppen heutzutage bestehenden Organisationsveränderungen, besonders, als Folge der verstärkten Errichtung von Arbeitskammern. Um die Entziehung von Gegenständen zwischen den Interessen der Einzelnen und der Handlungsgeschäften nach Möglichkeit zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Kaufmannskammern nicht als selbständige Handlungsgeschäftskammern einzurichten, sondern sie den Handelskammern anzuschließen und zwar sollten Mitglieder der Handelskammern als Delegierte in die neu zu bildende Abteilung der Handelskammern, die Kaufmannskammern, entsandt werden, der eine Anzahl Gehältn in gleicher Stärke als gleichberechtigte Mitglieder anzugehören hätten. Für die Wahl der Handlungsgeschäftsvorleiter wäre das gleiche Wahlrecht (Proportionalwahl) anzuwenden, wie bei der Wahl der Kaufmannsgeschäftsvorleiter. Die Tätigkeit der Kaufmannskammern würde sich im wesentlichen auf Fragen beschränken, die das kaufmännische Dienst- und Gehaltsverhältnis betreffen. Dazu kämen noch als weitere Aufgaben, die Regelung und Überwachung des Lehrlings- und Handelskammerwesens, Veranstaltung staatlicher Erhebungen und Ähnliches. Falls in den Kaufmannskammern sich die Stimmen der Geschäftsführer und Gehältn in gleicher Anzahl gegenüber ständen, wären beide Parteien zur Errichtung eines Separat-Votums zugelassen. Die in vorstehenden kurz gekennzeichneten Vorschläge des Vereins für Handelskommission von 1868 sind der Kammer zur Begutachtung unterbreitet worden. Die Kammer spricht sich gegen die Einführung von Kaufmannskammern aus, da sie ein Bedenken für die Errichtung solcher Kammern nicht anerkennen kann.

Der Verband der deutschen Juden hat beim Bundesrat beantragt, es möge bei der Regelung der Sonntagsruhe als Ausnahme durch Reichsgesetz gestattet werden, jüdische Angestellte in Kontoren und kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, an Sonn- und allgemeinen Festtagen um 2 Stunden zu beschäftigen, inwieweit die jüdischen Geschäftsinhaber im voraus sich verpflichten, an Sabbat- und jüdischen Festtagen ihre Betriebe still zu stellen, zu halten. Die Eingabe ist der Kammer zur Unterstüßung übermittleit worden. Die Kammer lehnt die Eingabe ab, da sie sich nicht damit einverstanden erklären kann, daß eine bestimmten Religionsgemeinschaft angehörenden Sonderrechte bezüglich der Innerrückhaltung der gesetzlichen Sonntagsruhe eingeräumt werden.

Die Handelskammer Saarbrücken hat in einem an die Handelskammern gerichteten Rundschreiben bestimmte Vorschläge zur Neuordnung des Ausverkaufswesens gemacht. Die wichtigsten dieser Vorschläge sind folgende: Die Veranstaltung von Ausverkäufen ist der Polizeibehörde spätestens 24 Stunden vor dem Beginn anzuzeigen. Bei der Anmeldung sind unter anderem anzugeben die zum Ausverkauf bestimmten Warenbezeichnungen nach Zahl, Menge, Art und Verkaufspreis. Das Vorhandensein der angegebenen Waren ist auf Verlangen der Polizei nachzuweisen. Jeder Nachschub von Waren ist unterzagt. Die Preispolizeibehörde hat die

Anmeldung eines Ausverkaufes sofort bei der Handelskammer anzuzeigen. Die Handelskammer hat für ihren Bezirk Sachverständige zu ernennen, die in jedem Einzelfalle die für den Ausverkauf angegebenen Gründe zu prüfen haben. Soll ein Ausverkauf länger als 3 Monate dauern, so sind die Sachverständigen über die hierzu vom Veranstalter des Ausverkaufes anzuführenden Gründe zu hören. Auf Verkäufe, welche infolge richtiger oder sonst derblicher Anordnung oder von Seiten einer Kaufmannsvereinsverwaltung erfolgen, sollen diese Vorschriften keine Anwendung finden. Die Handelskammer zu Saarbrücken ersucht die Kammer um gutachtliche Äußerung zu der von ihr gegebenen Anregung. Das Rundschreiben der Handelskammer ist beteiligten Interessenten-Gruppen des Bezirkes zur Begutachtung übermittleit worden. Bestimmte Äußerungen liegen bis jetzt aus diesen Kreisen noch nicht vor. Es wird beschloffen, diese Äußerungen erst abzuwarten, bevor die Kammer zu der Angelegenheit Stellung nimmt.

Die Kammer beschließt, den Minister der öffentlichen Arbeiten zu bitten, a) dafür eintreten zu wollen, daß die Jagartensteuer wieder beseitigt werde, b) eine wesentliche Vermehrung der zulassungsfreien Schenklagen zu veranlassen und c) zu bestimmen, daß gefaßte Jagarten an zwangsloser Weise ohne Bindung an den Tag der Lösung verbracht werden dürfen.

Sachles und Provinziales.

„Gütersloh, 18. Juli. [Eingiehung der Taler durch die Post.] Die Eingiehung der Taler ist auch den Postämtern durch eine Verfügung des Reichs-Postamtes übertragen worden. Nach einem Beschlusse des Bundesrats gelten bisamtlisch die Sanktionsätze deutschen Sprüches vom 1. Oktober 1907 an nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist dann niemand mehr verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen, außer den mit der Eingiehung beauftragten Kassen. Die Post- und Telegraphenanstalten sind angewiesen worden, schon von jetzt an die in Zahlung genommenen oder gegen Reichsmünzen umgetauschten Sätze nicht wieder zu verausgaben, sondern anzufammeln und mit tunklischer Beschleunigung abzuführen. Um zu verhüten, daß bei der Annahme der deutschen Taler etwa auch österreichische Vereinsdaler zur Eingiehung kommen, wird den Kassenbeamten zur Pflicht gemacht, bei der Annahme der Taler genau auf ihre Gepräge zu achten. Die österreichischen Taler sind schon am 1. Januar 1901 außer Kurs gesetzt und bis zum 31. März 1901 eingießt worden.

„Gütersloh, 18. Juli. [Wann soll man haben.] Es besteht viele Meinungsverschiedenheiten bei der sehr banalen einfachen Frage: „Wann ist die beste Zeit, ein Bad zu nehmen?“ Meistens hält man es für am geeignetsten und bequemsten, sich morgens gleich nach dem Aufstehen zu baden. Viele Autoritäten behaupten, die beste Zeit wäre abends. Jedoch kann sich diese Frage jeder Mensch, seinem 10 perlichen Zustand gemäß, selbst beantworten. Ein kaltes Bad früh morgens ist nur denjenigen heilsam, die genügende Reaktionskraft und ein gesundes Nervensystem besitzen. Fühlt man sich nach dem Bade sehr erfrischt, aber nach zwei oder drei Stunden müde und schläft, so ist dies ein Zeichen, daß das kalte Baden schädlich ist, und die Gewohnheit sollte eingestellt werden. Vollständigen wachen Menschen, von langsamem, phlegmatischem Temperament und unermüdblicher Nervenkraft sind Morgensbäder sehr zu empfehlen. Solche, die zur Magerkeit neigen, deren Hände und Füße bei geringster Kälte kalt und feucht werden

